

indem finanziell ein größerer Umfang der Hefte möglich wird. Soweit Sie es möglich machen können, sollten Sie auch zur Generalversammlung am 6. März 1982 kommen, wo diese Themen eingehend diskutiert werden sollen.

Der Vorstand wird sich bemühen, die Mitglieder über die zukünftige Entwicklung jeweils ausführlich zu unterrichten.

Dr. M. GEISTHARDT

1. Vorsitzender

Zuchtbericht über die Kupferglucke (*Gastropacha quercifolia* L.).

HARRY PETERS

Beschreibung des Falters.

Die Falter der Kupferglucke sind durch ihre bizarr gezahnten Flügelränder gekennzeichnet. Die Vorderflügel weisen in beiden Geschlechtern 10 abgerundete Zapfen auf, die fast runden Hinterflügel beim Männchen meist 9, beim Weibchen dagegen nur 8. Ihre Spannweite beträgt beim Männchen 5 — 6 cm, beim Weibchen 6,5 — 7 cm. Das ganze Tier hat eine rotbraune Grundfarbe, wobei beide Flügel oft einen lila Farbschimmer zu den Rändern hin aufweisen. Die Vorderflügel tragen meistens drei dunkle wellenartig gewundene Linien, die vom Vorder- (Costal-) bis zum Innenrand verlaufen. Auf dem Vorderrand der Hinterflügel ist ein deutlich abgesetzter ockerfarbener Fleck vorhanden, der bis zur Discoidalader verläuft. Der Körper ist in der gleichen dunklen Farbe behaart. Seine Länge beträgt beim Männchen 3 — 3,5 cm bei einem Abdominaldurchmesser von ca. 0,7 cm, beim Weibchen 6 — 6,5 cm bei einem Abdominaldurchmesser von 1,2 — 1,3 cm. Während man bei den meisten Schwärmerarten die Geschlechter am besten an den Fühlern unterscheiden kann, sind die Männchen der Kupferglucke von den Weibchen am besten anhand der geringeren Körpergröße und des spitz zulaufenden Abdomens zu unterscheiden.

Zucht.

Nach 12 Tagen Puppenruhe schlüpften am 28.VI.81 zunächst 4 Männchen und 1 Weibchen. In den Nachtstunden des 29.VI.81 hatte im Anflugkasten der Größe 60 x 60 x 100 cm bereits eine Copula stattgefunden. Das befruchtete Weibchen wurde nach der Trennung der Geschlechter in einen runden Plastikbehälter von 3 l Rauminhalt gesetzt, der allseitig mit rauhem Papier ausgeklebt war. Die Eiablage erfolgte ab 1.VII.81 meistens einzeln an den Seitenwänden des Ablagebehälters.

E i e r: Die Eier sind fast rund, blaugrau gefärbt und mit einem dunklen Ring versehen. Sie wurden in Plastikbehältern gelagert, die oben mit Plastikfolie verschlossen waren. Man kann dadurch gut beobachten, ob Raupen geschlüpft sind, ohne die Folie zu entfernen.

R a u p e n: Nach 18 Tagen, am 18.VII.81, schlüpften die ersten Räupchen aus. Nach dem Schlupf beträgt ihre Größe ca. 2 — 3 mm. Ihre Farbe ist dunkelbraun-schwarz. Der Kopf ist ebenfalls dunkel. Die bei den größeren Raupen nach der 2. und 3. Häutung durch ihre ockerfarben-rotbraune Behaarung deutlich hervortretenden Nackenpartien sind bereits bei diesen ersten Ständen erkennbar. Die Raupen besitzen 3 Paar Greiffüße, 4 Paar Kranzfüße und 1 Paar Nachschieber. Die Räupchen sind gesellig und sitzen meistens dicht zusammen an den Blättern der Futterpflanzen. Ich konnte feststellen, daß die Raupen der Kupferglucke überwiegend nachts fressen und sich am Tage an den Zweigen der Futterpflanzen angesponnen haben. Durch die tarnfarbige Körperbehaarung sind sie, wenn sie sich an die Zweige angeschmiegt haben, kaum zu sehen. Man muß schon sehr genau hinsehen, besonders bei Jung-raupen, wenn man beim Futterwechsel keine übersehen will. Es ist ratsam, hierbei eine Lupe zu benutzen. Ich konnte weiter feststellen, daß sich die kleinen Raupen nur sehr selten von dem alten Futterzweig trennen, auch wenn dieser kein Blatt mehr hat. Deshalb ist es ratsam, die kleinen Räupchen immer mit einem Tuschpinsel an frisches Futter zu setzen.

Als Futterpflanze habe ich den Raupen Schlehe, Weißdorn und Weide gereicht. Hierbei konnte ich beobachten, daß Schlehe und Weißdorn sehr gut angenommen wurden; Weide wurde nur sehr wenig gefressen.

Die Aufzucht der Raupen der Kupferglucke ist nach meinen Feststellungen sehr leicht. Sie stellen lediglich ein einziges wirkliches Problem, das ihrer Überwinterungsphase. Die Raupen fressen meistens bis zur 3. Häutung und stellen dann die Nahrungsaufnahme ein. Man kann diesen Zeitpunkt leicht feststellen, indem man in die Zuchtkästen weißes

Papier legt. Wird noch viel gefressen, liegt viel Kot unten. Wird nur noch wenig oder gar nicht mehr gefressen, liegt entsprechend weniger oder gar kein Kot unten. Die Raupen haben sich dann für die Überwinterung fest an die Stiele und Zweige der eingestellten Futterpflanzen gesponnen. Mit einer Lupe kann man gut das Spinnpolster unter den Raupen feststellen. Jetzt sollte man die Raupen nicht mehr stören, sondern mit den Zweigen in einen entsprechend großen Überwinterungskasten stellen, wobei die Zweige gegen starken Wind am besten an den Seitenwänden des Kastens befestigt werden. Der Kasten muß gut durchlüftet sein, so daß die wirkliche Außentemperatur auf die Raupen einwirken kann. Der Überwinterungskasten sollte im Freien oder auf dem Balkon so aufgestellt werden, daß kein Regen oder Schnee in den Kasten gelangen kann. Ebenso sollte der Kasten gegen starke Sonneneinwirkung geschützt werden. Bei extremen Frosttemperaturen unter $8 - 10^{\circ}\text{C}$, ist es ratsam, die Raupen vor diesen zu schützen. Dieses kann man leicht durch Umkleidung des Kastens mit Stroh oder Styropor erreichen. Die Raupen müssen alle 2 — 3 Tage mit Hilfe eines Zerstäubers mit kaltem Wasser besprüht werden. Trotzdem kann es vorkommen, daß einige schwache Raupen die Überwinterung nicht überstehen und austrocknen.

Bei genügender Luftfeuchtigkeit im Zuchtkasten und durch ständiges Besprühen konnte ich von den 55 Raupen des Winters 1980/81 50 in der beschriebenen Weise gesund überwintern. Sollte es im Frühjahr schon einige sehr warme Tage geben, ist es ratsam, die Raupen in kühlere Räume zu stellen, da zu diesem Zeitpunkt noch kaum Futter vorhanden ist. Ist bereits genügend Futter im Freien vorhanden, die Raupen aber noch nicht fressen, sondern noch steif auf ihrem Spinnpolster sitzen, sollte man sie täglich mit lauwarmem Wasser 3 — 4mal einsprühen (nicht baden). Außerdem ist es ratsam, schon einige frische Futterzweige in den Zuchtkasten zu stellen. Durch untergelegtes helles Papier kann man am Kot schnell erkennen, ob bereits Raupen aus der Überwinterung erwacht sind und mit dem Fressen begonnen haben.

Ich konnte bei meiner letzten Zucht feststellen, daß sämtliche Raupen innerhalb von 3 Tagen mit der Futteraufnahme begonnen hatten und jetzt sehr schnell heranwuchsen. Da die Raupen der Kupferglucke sehr groß werden, sollte man sie rechtzeitig auf mehrere entsprechend große Zuchtkästen verteilen. Es ist darauf zu achten, daß die Kästen immer gut durchlüftet sind, da die Raupen empfindlich gegen Feuchtigkeit und Schimmelbildung sind. Die Futterpflanzen Schlehe und Weißdorn kann man in Wasser stellen, Weißdorn hält sich jedoch viel länger frisch als

Schlehe. Es ist jetzt auch ratsam, nur bei einer Futterpflanze zu bleiben. Die ausgewachsenen Raupen erreichen eine Länge von ca. 10 cm.

V e r p u p p u n g: Die Raupen fertigen an den Zweigen und in Zweigabeln ein weiches, meist mit Körperhaaren durchsetztes schwarz-graues Gespinst (Kokon) an. Bei Menschen mit empfindlicher Haut können die Haare der Kupferglucke Juckreiz und Entzündungen verursachen. Es ist deshalb ratsam, bei der Säuberung der Zuchtkästen bzw. Fütterung der Raupen Gummihandschuhe überzuziehen.

Einige Daten zu *Gastropacha quercifolia*
(nach dem Bestimmungsbuch von KOCH):

Fluggebiet: Heidegebiete, Au- und Parklandschaften, Obstanlagen, Gärten, Landstraßen.

Raupenzeit: August — September (Überwinterungsphase), Mai — Juni.

Flugzeit: Je nach Temperatur Juni — Anfang August.

Futter der Raupen: Schlehe, Weißdorn, Weide, Eberesche, Kirsche, Pflaume, Apfel, Birne, Hasel, Salweide, Faulbaum.

Puppe: In länglichem, weichen, dichten, schwarzgrauen Gespinst in Astgabeln und Rindenrissen u. a.

Häufigkeit: War die Kupferglucke vor ca. 20 Jahren in Norddeutschland in Obstplantagen noch häufig anzutreffen, ist dieser schöne Falter hier durch das Spritzen der Obstplantagen und die Umweltverschmutzung kaum noch anzutreffen.

Anschrift des Verfassers:

HARRY PETERS, Boxholmstraße 9, D-2085 Quickborn.

Ohrwürmer (Dermaptera) der Nördlichen Sporaden (Ägäis)

DIETER LIEBEGOTT

Unsere bisherige Kenntnis der Dermapteren-Fauna der Nördlichen Sporaden ist sehr gering. In seiner Arbeit über die griechischen Dermapteren führt REICHARDT (1977) nur eine Meldung für diese Inselgruppe an, die von WERNER (1934) stammende Angabe über den Fund von 1 *Forficula lurida* auf der Insel Skiros.

Bei den seit einiger Zeit durchgeführten Exkursionen auf dieser Inselgruppe wurden in den letzten Jahren auch Ohrwürmer gesammelt. Dabei wurden nur drei Arten gefunden, von denen die eine (*Forficula lurida*)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen des Internationalen Entomologischen Vereins](#)

Jahr/Year: 1981

Band/Volume: [6 1 1981](#)

Autor(en)/Author(s): Peters Harry

Artikel/Article: [Zuchtbericht über die Kupferglucke \(*Gastropacha quercifolia* L.\) 69-72](#)